

Fensterbau '99 in Stuttgart

In der Publikungsgunst behauptet



Für die lang-jährigen Besucher der Stuttgarter Fensterbau war diesmal manches an-

ders: Statt sommerlicher Temperaturen wie sonst beim traditionellen Junitermin Frost und Schnee; und statt einer Eröffnungsfeier am Morgen des ersten Messetages offizielle Festreden am Abend. Während der letzte Punkt erfahrungsgemäß keinen besonderen Einfluß auf das Messegesehen hat, ließ die frühe Terminsetzung im Vorfeld Schlimmes befürchten. Eingekeilt zwischen der Bau '99 im Januar in München und der Eisenwarenmesse im März in Köln, war der Erfolg der Fensterbau mehr als fraglich. Zumal wieder einmal viele namhafte Aussteller zur Enttäuschung der Besucher durch Abwesenheit „glänzten“ und andere „auf Sparflamme“ präsentierten.

Als echte Überraschung darf deshalb die Tatsache gewertet werden, daß trotz dieser mißlichen Umstände mehr Besucher den Weg zur Fensterbau fanden als zur Vorläuferversammlung vor zwei Jahren. Laut offiziellem Schlußbericht der Messe Stuttgart kamen an den drei Tagen 46 800 Fachbesucher zur Fensterbau. Das bedeutet



Leere Gänge waren auf der Fensterbau '99 glücklicherweise nicht zu sehen

Bilder: Messe Stuttgart

ein leichtes Plus von rund vier Prozent und zugleich Balsam auf die Wunden der Veranstalter und ideellen Träger. Denn die von vielen arg gescholtene und oft totgesagte Messe hat sich damit in der Gunst des Publikums behauptet. Doch nicht nur die Quantität, sondern vor allem auch die Qualität der Besucher hat zugenommen. 38 Prozent kamen aus der Industrie, 49 Prozent aus dem Handwerk und selbst Architekten und Planer waren mit 7,6 Prozent noch gut vertreten. Zu dem am Freitag veranstalteten Architektenseminar kamen über 600 Architekten – eine auch im bundesweiten Vergleich erstaunlich hohe Zahl. Ebenfalls leicht gestiegen ist der Anteil der ausländischen Besucher, und zwar von 23,8 auf 24,1 Prozent. Besonders stark vertreten unter den Besuchern aus 55 Ländern waren Fachleute aus Frankreich, Großbritannien, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden. Auffallend hoch war

auch die Zahl der Besucher aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks sowie aus Übersee, hier vor allem aus Asien. Sollten sich die geknüpften Kontakte in ernsthafte Geschäftsbeziehungen ummünzen lassen, wäre dies für etliche Aussteller ein überaus willkommenes Ergebnis der Stuttgarter Fensterbau. Denn die verstärkte Nachfrage aus dem Ausland spielt angesichts des Rückgangs im inländischen Fensterbaumarkt eine besonders wichtige Rolle.

Stärkere Einbindung des Fensters in die Haustechnik

Auf der Fensterbau '99, bei der über 500 Aussteller bewährte und mehr oder minder neue Produkte zeigten,

zeichnete sich ein deutlicher Trend hin zum Fenster als integralem Bestandteil der Fassade ab. Das „intelligente Fenster“, das sich selbst steuert, hat neben den klassischen Funktionen des Schall- und Witterungsschutzes weitere Aufgaben übernommen. Brandschutz, Einbruchschutz, aber auch automatische Lüftung zur Vermeidung von Schimmelbildung – als „Luxusausführung“ mit Luftreinigung für Allergiker – werden immer wichtiger. Darüber hinaus stießen selbstreinigende Fenster und Fenster und Fassaden mit integrierten Photovoltaikzellen für die Stromerzeugung auf



Das Fenster wird zum Multifunktionswunder

eine rege Besuchernachfrage. Insgesamt zeichnet sich also eine stärkere Einbindung des Fensters in die Haustechnik ab.

Ein weiterer zu verzeichnender Trend ist die Verkettung von Be- und Verarbeitungsmaschinen für den Fensterbau, die weitere Taktzeitverkürzungen und damit eine höhere Produktivität ermöglicht. Stark zugelegt hat auch die Verbindung von Design und moderner Technik. So präsentierte beispielsweise ein italienischer Hersteller Isolierfenster aus Muranoglas.



Die Maschinenhersteller setzen ganz auf Produktivitätssteigerung beim Fensterbauer

Im Bereich der EDV hält der Trend weg von der Insellösung hin zur integrierten Gesamtlösung weiter an. Auffallend hierbei: das Bestreben nach mehr Bedienkomfort.

Abwechslungsreich war auch in diesem Jahr das Rahmenprogramm. Mit den Themen Photovoltaik, Brandschutz und Fassadenbau sowie den Stuttgarter Metallbautagen erwiesen sich die Veranstalter auf der Höhe der Zeit. Dementsprechend groß war auch die Resonanz beim Publikum. Die zwölf Veranstaltungen an den drei Messetagen lockten insgesamt 1500 Besucher an.

Die Stuttgarter Fensterbau ist die einzige Fachmesse dieser Art, die dem Metallbau eine solche Plattform bietet. Dabei ist der Standortvorteil nicht zu unterschätzen: Immerhin haben im Umkreis von etwa 200 km rund um Stuttgart 31 Prozent der deutschen Metallbaubetriebe (4000 Firmen) ihren

Sitz, von denen wiederum etwa die Hälfte sich auf den Fassaden- und Stahlbau spezialisiert hat. Dieser Sachverhalt machte sich allerdings nahezu ausschließlich auf der Besucherseite bemerkbar, denn auf dem Gemeinschaftsstand des Handwerkverbands Metallbau und Feinmechanik waren lediglich sieben Betriebe präsent.

Am Termin wird festgehalten

Recht unterschiedlich waren die Einschätzungen der Aussteller über den Verlauf der Fensterbau '99. Von „hervorragend“ bis „durchschnittlich“ reicht die Bewertungsskala. Das überwiegende Fazit aber lautet: „Wer als Aussteller nicht mit allzu hohen Erwartungen nach Stuttgart fuhr, konnte unter dem Strich mit dem Ergebnis zufrieden sein.“

Aufgrund der guten Besucherzahlen wollen die Veranstalter an der Entscheidung festhalten, die Fachmesse vom Juni auf den Februar vorzulegen. Der nächste Termin steht auch schon fest, und zwar findet die Fensterbau 2001 vom 15.–17. Februar statt.

Hilmar Düppel